

Eine Sommerwässerung wird sich oft nach dem ersten Schnitt empfehlen, besonders wenn Trockenheit den zweiten Schnitt in Frage stellen sollte. Ist das Gras schon so hoch gewachsen, daß ein Verschlemmen zu befürchten ist, und es tritt dann Dürre ein, so kann man nur noch damit helfen, daß man das Wasser in den Gräben bis an den Rand ankaut. —

Mit Hilfe der künstlichen Düngemittel ist man in der Lage, die düngende Wirkung der Bewässerung bedeutend zu erhöhen.

Wenn z. B. das für die Wiese verwendete Flußwasser, wie meistens derartige Wasser, genügend Kali, Kalk, Magnesia, salpetersaure Salze enthält, so kann man eine richtige und vollkommene Pflanzennahrung durch Zusatz der fehlenden Phosphorsäure mittelst Superphosphat, welches im zeitigen Frühjahr ausgestreut und eingeeggt wird, herstellen.

Bei der Anwendung künstlicher Düngemittel auf der Wiese muß die Verschiedenheit des Nährstoffbedürfnisses der beiden auf der Wiese wichtigsten Pflanzengruppen im Auge behalten werden.

Die Klee- und Wickelpflanzen, welche fast ihren ganzen Stickstoffbedarf der Luft entnehmen, brauchen in der künstlichen Düngung hauptsächlich nur Kali und Phosphorsäure. Die Gräser dagegen, welche an den Stickstoff- und Kalireichtum des Boden große Ansprüche stellen, werden im Wachstum besonders gefördert werden, wenn ihnen in der Düngung diese Stoffe besonders geboten werden. Daher erzielt der Landwirt durch Jauchen auf der Wiese üppigen Graswuchs; denn Jauche enthält Stickstoff und Kalisalze. Eine ähnliche Wirkung würde man auch durch Anwendung des Chilesalpeters erzielen, wenn sein hoher Preis, der nicht im Verhältnis zu der dadurch mehr erzeugten Heumenge steht, seine Anwendung verbieten würde.

Da zur erfolgreichen Fütterung der Tiere eine gewisse Menge Stickstoff unerlässlich gehört, so ist dasjenige Heu das wertvollste, welches neben guten Gräsern auch eine genügende Menge von Klee- und Wickelpflanzen aufweist. Es muß daher dem Landwirte sehr viel daran gelegen sein, besonders diese stickstoffreichen Klee- und Wickelpflanzen auf seiner Wiese zum Wachstum zu bringen. Das kann er leicht und sicher erreichen, wenn er auf moorigen und sandigen Wiesen Phosphorsäure und Kali in den künstlichen Düngemitteln Thomasschlacke und Kainit und zwar in der Menge von 150 Kilo Kainit und 75 Kilo Thomasschlacke auf $\frac{1}{2}$ ha im Spätherbst oder über Winter austreut. Auf Wiesen mit Lehmboden ist statt dessen die